

5) Züchtung des Schmetterlings.

Da jeder vernünftige Winzer bemüht sein wird, das Insekt in allen seinen Ständen kennen zu lernen, und da es keine Schwierigkeiten hat, die Raupe und die Puppe desselben aufzufinden und sich genau anzusehen, so fragt es sich bloß, wie man des Schmetterlings habhaft werden kann, um auch ihn bequem betrachten und kennen lernen zu können. Man könnte leicht meinen, es müsse nicht schwer fallen, auch den Schmetterling in seiner Flugperiode auffangen zu können. Allein hiergegen ist zu bemerken, daß in dieser Zeit verschiedene kleine Schmetterlinge in und um die Weinberge fliegen, die aber gar nichts mit der verrufenen Weinmotte gemein haben; es könnte deshalb leicht eine Verwechslung mit dem Schmetterling vorgehen. Wem es daher darum zu thun ist, ganz sicher dabei zu gehen, der mache es folgendermaßen: Zur Zeit, da die Käupchen fast ihre vollständige Größe erreicht haben, nimmt man sich einige Blüthensträuße (Gescheine), in denen sich Käupchen befinden, in einer Schachtel mit nach Haus. Sie werden hier ungestört fortfressen. Sollten die Gescheine aufgezehrt oder verwelkt sein, ehe das Käupchen sich verpuppt hat, so legt man noch ein frisches Geschein dazu; unfehlbar werden sich die Käupchen bald darauf einfinden und fortfressen, bis sie sich verpuppen. Läßt man die Puppen ruhig liegen, so gehen sie in der bestimmten Zeit aus, d. h. sie verwandeln sich in den Schmetterling, wodurch man Gelegenheit hat, nicht allein ihn genau zu besehen, sondern auch die Zeit zu erfahren, wann die Thiere im Weinberg zur Puppe und zum Schmetterling werden.
